

Eine Fortbildungsreihe für Lehrerinnen und Lehrer

VIELFALT_MACHT_SCHULE.

Geschlechterreflektierende Arbeit an Schulen und die Prävention von Rechtsextremismus

Seit Jahren versucht die NPD jedes Jahr aufs Neue, Schulhof-CDs bundesweit an Schulen zu verteilen. So veröffentlichte die NPD 2011 die Schulhof-CD „Deutsch und heterosexuell“, um jugendliche Wähler_innen zu mobilisieren.

Nicht nur, weil Rechtsextreme in dieser oder in anderen Formen an der Schule präsent sind, ist die Schule ein zentrales Feld, um rechtsextremen Orientierungen und Erscheinungsformen zu begegnen und diesen eine Kultur der Demokratie und der Vielfalt präventiv entgegenzusetzen. Denn die Schule ist einer der wenigen Orte, der nahezu alle Jugendlichen erreicht. Rechtsextremismusprävention ist inzwischen in vielen Schulen

angekommen. Noch zu selten jedoch wird eine geschlechterreflektierende Perspektive im Rahmen der Präventionsarbeit eingenommen.

Die Ansprache rechtsextremer Gruppen an Jugendliche findet nicht geschlechtsneutral statt, sondern sie werden *als Mädchen* oder *als Jungen* angesprochen. Hierin spielen traditionelle Entwürfe von Männlichkeit und Weiblichkeit eine wichtige Rolle. Der Titel der eingangs erwähnten Schulhof-CD – ‚deutsch und heterosexuell‘ – verweist auf weitere Aspekte normierender Ansprache: So lässt sich der Titel einerseits als eine Anforderung an die Adressat_innen lesen, heterosexuell zu leben. Mit der Hinwendung in die extreme Rechte wird andererseits das Versprechen gemacht, Teil einer Gemeinschaft zu werden. Für den Eintritt in diese Gemeinschaft braucht es zunächst scheinbar nichts, als deutsch und heterosexuell zu sein. Zugleich wird deutlich, wer nicht Teil des gedachten Kollektivs sein kann: nämlich all diejenigen, die diesen Normen nicht entsprechen.

Neben der Normierung unterbreitet die extreme Rechte Angebote: Sie nutzt gesellschaftlich anschlussfähige, traditionelle Geschlechterrollenbilder und versucht darüber Antworten auf jugendliche Problemlagen zu geben. Männlichkeit(en) und Weiblichkeit(en) haben sich heute auspluralisiert und Rollenbilder sind weiter und vielfältiger geworden. Zugleich wirken alte Rollenbilder und geschlechtsspezifische Erwartungen an Mädchen und Jungen weiter. Jugendliche müssen sich also mit widersprüchlichen und teilweise überfordernden – weil überfrachten – Rollenbildern auseinandersetzen und einen eigenen Weg finden. Hier versucht die extreme Rechte im Rückgriff auf traditionelle Geschlechterbilder, den widersprüchlichen und pluralen Anforderungen an jugendliche einfache Modelle entgegenzu-

setzen, wie ein Junge bzw. ein Mädchen zu sein hat.

Um Kinder und Jugendliche in ihrer Absage an rechtsextreme Einstellungen zu stärken, gilt es, sie in der Auseinandersetzung mit den an sie gestellten Erwartungen und Anforderungen zu unterstützen. Hierbei sind Pädagog_innen gefragt, gemeinsam mit den Jugendlichen an ihren jeweiligen Interessen und Stärken zu arbeiten und sie darin zu unterstützen, sich jenseits von geschlechterstereotypen Einengungen zu entwickeln.

Um die Entwicklung vorurteils- und diversitätsbewussten Denkens an der Schule zu fördern, eine Professionalisierung des Handelns gegen Rechtsextremismus zu ermöglichen und bisherige Ansätze der Prävention um eine geschlechterreflektierende Perspektive zu erweitern, bietet das Fortbildungsinstitut Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V. eine Fortbildungsreihe an. Die Fortbildung richtet sich an interessierte Lehrerinnen und Lehrer aller Fächerkombinationen sowie an weitere pädagogische Fachkräfte an Schulen und beruflichen Ausbildungsstätten und wird kostenfrei angeboten.

Vivien Laumann

Termine für Niedersachsen Ort: Europäisches Bildungs- und Tagungshaus Bad Bevensen

Modul I: 5./6. September 2013
Modul II: 4./5. November 2013
Modul III: 23./24. Januar 2014
Modul IV: 17./18. März 2014

Weitere Informationen, Kontakt und Anmeldung:

Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V.
Allee der Kosmonauten 67
12681 Berlin
Tel: 030 – 549875-51
www.vielfaltmachtschule.de
anmeldung@vielfaltmachtschule.de



VIELFALT MACHT SCHULE

Geschlechterreflektierende Arbeit an Schulen
und die Prävention von Rechtsextremismus

Wahlen der LDK 2013

In Anwendung von § 2 Absatz 1 der Wahlordnung veröffentlicht das Präsidium der LDK die für die Landesdelegiertenkonferenz am 23. und 24. September in Göttingen eingegangenen Wahlvorschläge für den Vorstand:

Vorsitzender:	Eberhard Brandt (bisher: Eberhard Brandt)
Stellvertretende Vorsitzende:	Sabine Kiel, Laura Pooth (bisher: Sabine Kiel, Laura Pooth)
Schatzmeister:	Torsten Post (bisher: Torsten Post)
Referat Beamten- und Angestelltenrecht:	Silke Beu, Rüdiger Heitefaut (Team) (bisher: Silke Beu, Rüdiger Heitefaut (Team))
Referat Allgemeinbildende Schulen:	Henner Sauerland (bisher: Henner Sauerland)
Referat Jugendhilfe und Sozialarbeit:	Olaf Korek (bisher: Frank Traffa)
Referat Ausbildung, Fortbildung Hochschule und Forschung:	1) Günter Beyer, Jürgen Köpke (Team) 2) Günter Beyer, Jürgen Köpke, Horst Weber (Team) (bisher: Günter Beyer, Jürgen Köpke (Team))
Referat Berufliche Bildung und Weiterbildung:	Britta Delique, Detlef Duwe, Martin Grajetzky (Team) (bisher: Fritz Hobel, Ursula Holterhus, Andreas Streubel (Team))
Referat Gewerkschaftliche Bildung, Mitgliederbetreuung und Werbung:	Richard Lauenstein (bisher: Richard Lauenstein)
Referat Frauenpolitik:	Wencke Hlynisdóttir (bisher: Wencke Hlynisdóttir)

Hochschulpolitischer Arbeitskreis

Wie demokratisch ist die Hochschule?

Am 14.6.2013 diskutierte der Hochschulpolitische Arbeitskreis des DGB im Nachgang zur Landtagswahl mit VertreterInnen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen hochschulpolitische Themen mit den Schwerpunkten „Demokratische Hochschule“ und „Gute Arbeit an Hochschulen“. Eingeladen waren neben Dr. Silke Lese-mann (hochschulpolitische Sprecherin der SPD) und Ottmar von Holtz (hochschulpolitischer Sprecher der Grünen) auch VertreterInnen der niedersächsischen LandesAstenKonferenz (LAK) und der niedersächsischen Initiative Mittelbau. Im Themenblock „Demokratische Hochschule“, der in Kooperation mit der LAK gestaltet wurde, thematisierte Christoph Kusche als Sprecher des Hochschulpolitischen Arbeitskreises insbesondere die Frage der Hochschulgesetz-

(NHG)-Novelle zur Abschaffung der Studiengebühren, aber auch zu Mitbestimmungstatbeständen von allen Statusgruppen der Hochschulen, wie z.B. in den vom DGB kritisierten Hochschulräten. Silke Lese-mann betonte, dass ein Hochschuloptimierungskonzept nötig sei, in dem die Grundfinanzierung der Hochschulen erhöht und der Drittanteil gesenkt werden müsse. Zudem sei die Aufhebung des Kooperationsverbotes zwischen Bund und Ländern überfällig. Im zweiten inhaltlichen Themenblock zu „Guter Arbeit“, der von der Oldenburger Initiative Mittelbau mit gestaltet wurde, waren die massiv gestiegenen Befristungszustände insbesondere der wissenschaftlichen Beschäftigten im Fokus und wiederum die starke Stellenabhängigkeit von Drittmitteln. Die Mittelbauinitiativen

forderten eine einheitliche Richtlinie für die niedersächsischen Hochschulen zu Befristungen, in der insbesondere die sachgrundlose Befristung ausgeschlossen werden muss. Zum Abschluss der Veranstaltung sprach Dr. Johannes Hippe vom Hochschulpolitischen Arbeitskreis die Novellierung des Niedersächsischen Personalvertretungsgesetzes (NPersVG) an: In Hochschul- und Stiftungsräten sei ein Sitz des Personalrates bzw. des Hauptpersonalrates mit Stimmrecht vorzuhalten und auch die Mitbestimmungsmöglichkeiten, insbesondere für befristet Beschäftigte und Teilzeitbeschäftigte, müssten ausgebaut werden. Der Hochschulpolitische Arbeitskreis des DGB wird die Novellierung des NPersVG und des NHG kritisch begleiten.

Lea Arnold